

Die Bunde der Seelen

Von RinOkumura

Kapitel 9: Kapitel 9

Unschlüssig saß Joey auf der Couch und betrachtete das Geschenk, das Kaiba ihm gegeben hatte nachdem er Mokuba bei ihm abgeholt hatte. Der Jüngere Kaiba nistete sich regelmäßig bei ihm ein, vor allem wenn Mister Kaiba noch weniger daheim war als sonst. Yami schien das wenig zu stören, er vertrug sich super mit Mokuba. Ein Problem war für ihn mehr der CEO, mit dem er sich letztens Übels in die Wolle bekommen hatte. Joey war daran nicht ganz unschuldig. Er hatte Kaiba wohl einfach noch nicht klar und deutlich gesagt, dass es aus war. Seit dem Tag versucht er dem CEO wieder mehr aus dem Weg zu gehen und nur auf das nötigste mit ihm zu verkehren. So leid ihm das auch für Mokuba tat, der sich das mit ansehen musste. Doch der Student war sich sicher, dass der Jüngere es schon auch irgendwie verstand und schweren Herzens akzeptierte. Was sein Bruder getan hatte... Es war klar, dass es Joey verletzt hatte und es war ihm klar das Joey mit seinem Bruder abgeschlossen hatte. Der Blonde nahm den roten Umschlag und zog die zwei Konzertkarten heraus. Heavens war eine total beliebte amerikanische Rockband und er liebte sie. Seit einer gefühlten Ewigkeit wartete er darauf, dass sie in ihrer Stadt ein Konzert gaben. Jetzt war es so weit und Kaiba hatte ihm mit einem sanften Lächeln die Karten in die Hand gedrückt. Joey war sich sicher, der CEO erwartete dass der Blonde ihn mitnahm. Aber er wollte mit Kaiba auf kein Konzert. Die Erinnerungen die dort aufkommen würden, waren zu schmerzlich. Doch sie verfallen zu lassen wäre auch schade. Yami stand auch gar nicht so auf Rock, obwohl eigentlich hatte er den Pharao noch nie Musik hören sehen. Vermutlich wusste Yami nicht mal was für Musik er eigentlich mochte. Hin und her gerissen, entschied sich Joey erst mal die Karten zur Seite zu legen. Er musste darüber nachdenken. Das Konzert war ja auch erst in knapp drei Wochen. Doch drei Wochen waren schneller verstrichen als Gedacht. Joey hatte sich dazu entschieden Yami mitzunehmen, nachdem er diesem die Musik von Heavens präsentiert hatte und er absolut nicht abgeneigt davon war. Da es auch noch VIP Karten waren, Joey musste wohl nicht erwähnen was für ein schlechtes Gewissen ihn plagte, konnten sie vor allen anderen durch einen extra Eingang nach drinnen gehen.

„Man das ist genial, so muss man sich nicht mit den anderen nach drinnen quetschen und sich um die besten Plätze schlagen.“ Yami hatte die Hände in die Hosentaschen gesteckt und gähnte kurz. Die Woche war ziemlich anstrengend für ihn gewesen. Erst hatten sie eine Klausur am Montag geschrieben und dann war bei ihm so einiges im Büro schief gegangen. Am liebsten wäre er daheim geblieben und hätte sich auf die Couch geschmissen und das ganze Wochenende mit schlafen verbracht. Allerdings hatte er sich auch auf den heutigen Tag gefreut. Er war das erste Mal auf einem Konzert und was ihn mehr freute war, dass Joey sich für ihn statt für Kaiba

entschieden hatte. Also hatte er seinen Rest an Energie zusammen gekratzt um heute Abend hier her zu kommen.

„Yami?“ Angesprochener sah den Blondem verdutzt an. Er hatte nicht zugehört. So was sah ihm gar nicht ähnlich, einfach so in Gedanken zu versinken.

„Entschuldige, ich war kurz abgelenkt.“ Joey musterte seinen Freund besorgt. Er hatte mitbekommen, dass Yami diese Woche ziemlich im Stress war. Ihm tat das alles so leid, es war sicher keine gute Idee gewesen, dass sein Kumpel mit ihm ausgezogen war. Hätte gereicht wenn einer sich zu Grunde gerichtet hätte.

„Yami, wenn es dir nicht gut geht, dann geh ruhig nach Hause. Es ist okay.“ Der Pharao schüttelte den Kopf.

„Unsinn, mach dir keine Gedanken. Es ist alles in Ordnung.“ Yami wuschelte Joey durch die Haare. Doch eine Stimme, ließ ihn genervt aufhorchen.

„Wenn das mal nicht der Möchte-Gern-Pharao ist.“ Sofort war die Stimmung von Yami in den Keller gesunken. Was machte dieser reiche Schnösel hier? Reichte es nicht schon, dass er wieder versuchte seine Beziehung zu Joey irgendwie grade zu biegen.

„Auch schön dich zu sehen Kaiba“, kam die mehr als nur sarkastische Antwort. Der Braunhaarige gab nur ein leises Schnapen zurück. Ihm war klar gewesen, dass Joey ihn nicht mitnehmen würde. Aber er hatte mehr mit Tristan oder Mokuba gerechnet und nicht mit dem Stachelkopf. Der Blonde sah die beiden an, ehe er leise seufzte. Das war für ihn ein Grund fast wieder umzukehren und nach Hause zu gehen. Aber halt nur fast.

„Wieso bist du hier Seto?“ Die Ohren des CEO klingelten schrill. Aus keinem anderen Mund auf dieser Welt hörte er so gerne seinen Vornamen.

„Meine Firma sponsert das Event. Darum habe ich natürlich eine Einladung erhalten.“

„Wie hätte es auch anders sein sollen.“ Der Kleinste von ihnen stupste seinen Kumpel leicht mit den Ellenbogen an. Er hatte keine Lust auf eine derartige Szene hier.

„Verstehe, dann nochmal danke für die Karten. Yami und ich sollten jetzt los.“ Damit zog der Blonde den Pharao mit sich. Dieser folgte ihm aufstandslos, obwohl man ihm ansah dass er mehr als nur angepisst war.

„Lass dich doch nicht immer so von ihm provozieren. Das ist es nicht wert“, belehrte er seinen Freund. Der Größere seufzte innerlich und nickte dann. Joey hatte sich früher doch selbst oft genug von dem Firmenchef provozieren lassen und war darauf angesprungen. Naja, vor ihrer Beziehung halt. Neben ihnen gab es noch diverse andere Leute mit VIP Karten. Sie wurden als erstes in die riesige Halle gelassen und konnten somit ganz vorne an der Bühne stehen und hatten auf alles einen hervorragenden Blick. Danach wurden die Türen geöffnet und die riesige Menschenmasse strömte herein. Es wurde geschupst und gedrängelt. Wie das eben auf ausverkauften Konzerten so war.

„Bleib an meiner Seite“, kam es von Yami, der nach Joeys Hand griff und diese fest drückte.

„Ja okay.“ Nachdem die Halle gefüllt war, dauerte es noch geschlagene 15 Minuten, bis das Konzert losging. Yami betrachtete erstaunt wie Joey und die anderen Fans im Takt der Musik immer wieder hoch sprang. Die Fäuste in die Luft schlugen und fast schon schreiend den Text des Liedes mitsangen. Als er seinen Blick hinter sich streifen ließ, musste er zugeben dass das wirklich schon ziemlich beeindruckend aussah. Je länger das ganze dauerte, umso schwummriger wurde ihm. Es war unglaublich warm in der Halle, die laute Musik dröhnte in seinem Schädel und durch die riesige Menschenmasse wurde er praktisch an Joey gepresst. Um sich nicht aus dem Augen zu verlieren, hielten sie sich fest bei den Händen. Nach dem Konzert war er froh, als er

aus der Halle trat.

„Nie wieder“, schnaubte der Pharao erleichtert. Der Blonde lächelte mitleidig.

„Tut mir leid Yami. Komm gehen wir heim.“ Immer noch hielt Joey die Hand des Größeren fest. Es gribbelte in seinen Fingerspitzen. Das Gefühl war so angenehm, es erinnerte ihn sehr an die Anfänge mit Kaiba. Yami lief schweigend neben Joey. Sein Herz schlug ihm bis zum Hals. Dann sah er zu seinem Kumpel, welcher ebenfalls stumm vor sich her starrte. Daheim angekommen zog sich der Pharao Schuhe und Jacke aus. Danach sah er zu Joey der auf einem Bein hüpfend versuchte dein Schuh auszuziehen. Mit Schwung schaffte er es dann auch, kam allerdings ins Straucheln und stolperte letzten Endes über den anderen Schuh der auf dem Boden lag. Yami reagierte sofort und fing den Blondem auf, als dieser ihm entgegen gefallen kam. Allerdings hatte er die Wucht unterschätzt und verlor ebenfalls das Gleichgewicht. Er prallte mit dem Rücken an die Tür und saß letzten Endes an diese gelehnt auf dem Boden. Den Blondem immer noch überrascht an sich gedrückt.

„Na das war ja eine Aktion“, lachte Joey und sah zu dem anderen hinauf.

„Alles okay Yami? Hast du dich verletzt?“ Yami schüttelte den Kopf.

„Nein, das ist echt nochmal gut gegangen. Zieh deine Schuhe doch wie jeder normale Mensch aus.“ Der Blonde sah den Größeren empört an.

„Das tue ich doch!“ Yami schmunzelte leicht als er die typische Schmollschnute seines Kumpels sah. Die Vorderlippe leicht nach vorne geschoben und die Stirn zog er dabei zusätzlich kraus. Das sah wirklich manchmal wie ein verlorener Welp aus.

„Dann frage ich mich, wieso du der einzige bist der dabei immer auf die Schnauze fliegt“, grinste der Pharao. Joey löste sich leicht von dem Älteren und mit diesem auf selber Augenhöhe sein zu können. Yami lehnte immer noch mit den Rücken an der Tür. Er schmunzelte leicht, sein rechtes Bein war angewinkelt und seine Hände ruhten immer noch auf Joeys Oberarmen. Dieser kniete nämlich nun zwischen seinen Beinen, die Hände auf Yamis Brust gestemmt und versuchte nun eine ordentliche Antwort in seinem Kopf parat zu legen.

„Gleichgewichtsstörungen!“ Von seiner offensichtlichen, aber dennoch plausiblen Lüge selbst begeistert, strahlte Joey übers ganze Gesicht. Yami waren jedes Mal aufs Neue darüber fasziniert, über was sich der Blonde so alles dermaßen freuen konnte. Er konnte sich ein leises Lachen nicht verkneifen, worauf der Kleinere eingeschnappt die Luft einzog.

„Wieso lachst du?“, hackte er auch direkt nach. Yami fuhr sich durch das eh total verschwitzte und zerwuschelte Haar. Seine Lippen umspielte ein sanftes Lächeln.

„Du bist wirklich was Besonderes.“ Joey sah seinen Kumpel an, ehe sich eine leichte Röte auf seine Wangen legte. Er hatte bis jetzt nur Augen für Seto gehabt, ihm ist nie aufgefallen wie attraktiv Yami sein konnte. Unter seinen Fingern spürte er die gut trainierte Brust und der feste Griff der ihn sicher aufgefangen hatte. Da er eine Beziehung gehabt hatte, hatte er auch nie sonderlich auf die Attraktivität anderer Männer geachtet. Nur über Seto hatte er solche Gedanken gehegt. Doch jetzt war das anders. Die beiden waren kein Paar mehr und Joey wusste genau, sie würden es auch nie wieder werden. Joey schloss die Augen. Selbst jetzt noch, nach verdammten fünf Monaten trieb dieser Gedanke des Verrats ihm die Tränen in die Augen. Er wollte nicht heulen. Das hatte er genug getan.

„Joey.“ Der Pharao betrachtete die Tränen die über die Wangen des Blondem hinab liefen. Er war sich nicht klar wieso Joey jetzt weinte, doch ihm war klar was der Auslöser dafür war. Seto Kaiba. Dieser Typ sollte den Blondem endlich in Ruhe lassen, damit sein Kumpel das Geschehene verarbeiten konnte.

„Tut mir leid“, brachte der Jüngere mit erstickter Stimme hervor. Yami schüttelte den Kopf, ehe er Joey an sich heran zog und seine Lippen auf die des anderen legte. Der Blonde öffnete seine Augen und sah in die festen aber sanften Augen seines Freundes. Das brachte ihn nun noch mehr zum Heulen. Er schloss seine Seelenspiegel wieder und schlang seine Arme und den Hals des Pharaos. Fest klammerte er sich an ihn. Yami schlang einen Arm um Joeys Hüfte und zog ihn näher an sich. Er liebte Joey. Er wollte ihn beschützen. Ihn für sich ganz alleine haben. Und nie wieder zulassen das Kaiba ihm dermaßen verletzte. Nach einer schierem Ewigkeit, lösten sich die beiden wieder voneinander. Sie sahen sich an, doch Yami senkte beschämt den Blick. Das war wirklich nicht gerade einer seiner besten spontanen Aktionen gewesen.

„Entschuldige, ich wollte nicht... Es war nur...“, versuchte Yami die Sache noch zu retten. Joey betrachtete den Pharaos schweigend.

„Yami.“ Als der Größere seinen Namen vernommen hatte, hob er wieder den Kopf und spürte kurz darauf Joeys weiche Lippen auf seinen. So schnell wie der Kuss begonnen hatte, so schnell war er auch wieder beendet.

„Ich bin dir nicht böse“, lächelte er. Danach lehnte er sich gegen Yami, der ihn immer noch sanft, aber mit festem Griff im Arm hatte. Das war so angenehm. Das Gribbeln in Joeys Fingern breitete sich in seinem ganzen Körper aus. Angenehm pochte sein Herz gegen seine Brust. Dieses Gefühl hatte er schon ewig nicht mehr gehabt. Er löste sich von seinem Freund, stand auf und zog diesen auf die Beine. Er hielt Yamis Hand fest und zog diesen mit sich mit.

„Joey?“ Folgsam trottete der Pharaos hinterher, ehe er erstaunt in sein Zimmer gezogen wurde. Mit einem bedachten Knall fiel die Tür hinter den beiden zu.